

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Silke Gebel (GRÜNE)

vom 20. April 2015 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 21. April 2015) und **Antwort**

Bilanz und Ausblick - Wie geht es mit der Berliner Wertstofftonne weiter?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1: Welche Pläne gibt es für die Berliner Wertstofftonne nach Auslaufen der Abstimmungsvereinbarung Ende 2015 zwischen BSR und Dualen Systemen?

Antwort zu 1: Es ist geplant, die einheitliche Wertstofftonne auch nach dem Jahr 2015 weiterhin gemeinsam zu betreiben. Die hierfür erforderlichen Abstimmungsverhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Frage 2: Wie viel Mg Wertstofftonne werden in der Wertstofftonne gesammelt? (Bitte um Angabe der vergangenen 10 Jahre, für die Jahre vor Einführung der Wertstofftonne entsprechend der Vorgängertonnen Gelben Tonne bzw. in der Gelben Tonne Plus und der Orange Box)

Antwort zu 2: Die Erfassungsmengen der Gelben Tonne und der Gelben Tonne Plus ergeben sich aus nachfolgender Auflistung (Quelle: Mengenstromnachweise Systembetreiber):

2005:	70.150 Mg
2006:	68.468 Mg
2007:	71.095 Mg
2008:	69.920 Mg
2009:	73.539 Mg
2010:	75.545 Mg
2011:	78.791 Mg
2012:	79.105 Mg

Die Berliner Stadtreinigung (BSR) führte im Jahr 2010 zur haushaltsnahen, getrennten Erfassung von Wertstoffen die Orange Box ein. Es wurden folgende Mengen gesammelt (Quelle: BSR-Entorgungsbilanzen):

2010:	1.410 Mg
2011:	11.949 Mg
2012:	14.345 Mg

Die Erfassungsmengen der einheitlichen Wertstofftonne betragen im Jahr 2013 85.377 Mg und im Jahr 2014 85.930 Mg.

Frage 2.1: Wie haben sich diese Mengen in den vergangenen zwei Jahren zwischen BSR und dem Vertragsnehmer der Dualen Systeme aufgeteilt? (Bitte um halbjährliche Aufschlüsselung)

Antwort zu 2.1: Die im Verantwortungsbereich der dualen Systeme liegende LVP¹-Erfassungsmenge wurde für Berlin insgesamt auf 72.000 t/a festgelegt und gilt fix für die Dauer der Entsorgungsverträge. Im Verantwortungsbereich des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers liegt je Kalenderjahr und Vertragsgebiet jede über dieser Ausgangsmenge liegende Sammelmenge aus den Wertstofftonnen.

Aus den in Antwort zu 2. genannten Gesamterfassungsmengen der Wertstofftonne ergeben sich Erfassungsmengen für die BSR im Jahr 2013 von 13.377 Mg und im Jahr 2014 von 13.930 Mg.

Frage 2.2: Bei wie viel Prozent der Wertstoffe in der Wertstofftonne handelt es sich um stoffgleiche Nichtverpackungen? (Bitte um Angabe der vergangenen 10 Jahre, für die Jahre vor Einführung der Wertstofftonne entsprechend der Vorgängertonnen Gelben Tonne bzw. in der Gelben Tonne Plus und der Orange Box)

Antwort zu 2.2: Das LVP-Sammelgemisch in der Gelben Tonne / Gelben Tonne Plus beinhaltet neben gebrauchten Verpackungen auch Nichtverpackungen. Soweit es sich um stoffgleiche Nichtverpackungen handelte, wurden diese mit dem entsprechenden Materialstrom der Verpackungen aussortiert und einer Verwertung zugeführt. Eine anteilmäßige Ausweisung erfolgte in den Mengenstromnachweisen der Betreiber des dualen Systems nicht. Für das Jahr 2009 belief sich der Anteil auf ca. 5 % (siehe Mitteilung zur Kenntnisnahme Drs. 16/3410).

¹ Leichtstoffverpackung

Im Rahmen einer Sortieranalyse wurde 2010/2011 folgende Zusammensetzung der Wertstoffe im Sammelsystem der Orange Box ermittelt:

Metalle:	9 %
Holz:	20 %
E-Schrott:	17 %
Kunststoffe:	10 %
Textilien:	9 %
sonstige stoffgleiche Nichtverpackungen:	11 %
Fehlwürfe:	15 %
Verpackungen:	9 %

Frage 3: Wo landen die eingesammelten Wertstoffe seit Einführung der gemeinsamen Wertstofftonne?

Antwort zu 3: Den Betreibern des dualen Systems obliegt die Entscheidung über die Zuführung zu entsprechenden Aufbereitungs- und Verwertungsverfahren. Nach Erkenntnissen des Senats wurde die in Berlin über die einheitliche Wertstofftonne erfasste Sammelmenge bis einschließlich Ende 2014 in der ALBA²-Anlage am Hultschiner Damm sortiert.

Frage 4: Welche Einnahmen werden durch den Verkauf der Wertstoffe erzielt?

Antwort zu 4: Dem Senat liegen keine Erkenntnisse über Einnahmen aus dem Verkauf der Wertstoffe vor.

Frage 5: Wie viel Prozent der in der Wertstofftonne gesammelten Wertstoffe wurden werkstofflich, rohstoffliche und energetisch verwertet? Bitte geben Sie diese Werte auch für die letzten zehn Jahre an, jeweils aufgeschlüsselt in die unterschiedlichen Abfallfraktion und getrennt nach den Erfassungssystemen Gelben Tonne, Gelben Tonne Plus und Orange Box.

Antwort zu 5: Einer werkstofflichen Verwertung wurden die separierten Getränkekartons und Kunststofffolien sowie Verpackungen aus Polyethylen, Polypropylen, Polystyrol, PET³, Weißblech, Aluminium und PPK⁴-Verbund zugeführt. Die gewonnenen Mischkunststoffe wurden teilweise werkstofflich verwertet, darüber hinaus erfolgte sowohl eine rohstoffliche als auch eine energetische Verwertung.

Dem Senat liegen keine länderbezogene Angaben über Verwertungswege der in Berlin erfassten Verkaufsverpackungen aus Leichtstoffen vor. Gemäß der Verpackungsverordnung werden zwar Nachweise über die der stofflichen und energetischen Verwertung zugeführten Mengen aus dem gesamten Bundesgebiet erbracht. Diese weisen jedoch durch die gemeinsam mit dem LVP-Sammelgemisch anderer Vertragsgebiete an den Sortieranlagen aussortierten Wertstoffe keinen Gebietsbezug mehr auf.

Frage 6: Welche Menge an Wertstoffen wird in der grauen Tonne entsorgt und was geschieht mit diesen Wertstoffen? (Bitte um Angabe für die vergangenen 10 Jahre)

Antwort zu 6: Bei einer Abfalluntersuchung im Auftrag der BSR im Jahr 2008 wurde ermittelt, dass im Hausmüll folgende Anteile an stofflich verwertbaren Wertstoffen enthalten sind:

Papier, Pappe:	11,4 %
Glas:	6,8 %
Kunststoffe:	6,6 %
Metalle:	2,1 %
Organik:	41,9 %
Holz:	0,3 %
Textilien:	3,6 %
Inertes:	2,1 %
Verbunde:	9,1 %
Problemabfall:	0,3 %
sonst. Stoffe:	10,9 %
Rest < 10:	4,9 %

Der Hausmüll wurde im Müllheizkraftwerk Ruhleben sowie nach entsprechender Vorbehandlung über die beiden mechanisch-physikalischen Stabilisierungsanlagen und die mechanische Aufbereitungsanlage Grünauer Straße in Kraft- und Zementwerken vollständig verwertet. Bei der Behandlung in den oben genannten Vorbehandlungsanlagen wurden auch Metalle separiert, die einem Recycling zugeführt wurden.

Frage 7: Welche Auswirkung hat das Bundeswertstoffgesetz auf die Berliner Wertstofftonne und wie bringt sich das Land Berlin in diese Diskussion ein?

Antwort zu 7: Nach dem derzeitigen Kenntnisstand geht der Senat davon aus, dass das Berliner Modell der einheitlichen Wertstofftonne weiter fortgeführt werden kann. Nach Vorlage eines Gesetzentwurfs wird eine Meinungsbildung erfolgen.

Berlin, den 04. Mai 2015

In Vertretung

Christian Gaebler

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. Mai 2015)

² Berliner Recyclingunternehmen

³ Polyethylenterephthalat

⁴ Papier Pappe Karton